

Interview: Ingo Wilhelm | Fotos: Markus Blum

# Auf den Spuren des Schneekinds

Bei der Lektüre eines Abenteuerbuchs sagte sich ein Paar aus Davos: «Das können wir auch!» Und so zogen sie mit ihrer kleinen Tochter und fünf Pferden in die Wildnis Kanadas.



**E**in Taschenbuch mit einem Kindergesicht auf dem Cover hat euer Leben verändert und euren grössten Traum wahr werden lassen. Wie kam es dazu?

*Markus:* Vom Kanadavirus waren wir schon lange infiziert. Unsere erste gemeinsame Reise ging zum Kanufahren am Yukon ...

*Sabrina:* ... wo mir Markus den Heiratsantrag gemacht hat, in Gummistiefeln und Schwimmweste (lacht).

*Markus:* Nach diesem Urlaub haben wir einer Freundin erzählt, dass wir eine unmotorisierte Reise mit Pferden machen möchten, aber dass wir damit wohl noch einige Jahre warten müssten, weil wir nun Kinder bekommen wollten. Darauf sagte sie: «Warum denn? Ich habe gerade das Buch eines französischen Abenteurers gelesen, der mit seiner eineinhalbjährigen Tochter in einem kanadischen Blockhaus gelebt hat.» So kamen wir zu dem Buch «Das Schneekind» von Nicolas Vanier. Wir haben es verschlungen.

**Das Buch hat euch nicht nur inspiriert, in die Rocky Mountains zu reisen. Sondern ihr wolltet euch mit den Pferden explizit zum Blockhaus des Schneekinds durchschlagen. Warum?**

*Markus:* Nun, wir wussten zunächst nicht, wohin wir mit den Pferden gehen sollen. Also haben wir uns gedacht, warum nicht gleich zu der Hütte, um dort etwas Zeit zu verbringen.

**Wie haben eure Freunde und Familien darauf reagiert, dass ihr mit der Kleinen zwei Monate in der Wildnis leben wollt? >**



Gewisse Rituale brauchen Kinder auch in der Wildnis.

«Einige Leute kritisierten, es sei egoistisch, dass wir unsere kleine Tochter mitschleppten, um unseren Traum zu verwirklichen.»



Immer noch angenehmer, als sich ständig durchs Unterholz schlagen zu müssen.



Perfekte Idylle. Die Hütte am Thukadasee, die der französische Abenteurer Nicolas Vanier 1994 gebaut hatte.



16 Jahre später machte es sich die Schweizer Familie Blum darin gemütlich.

## Der Standort der Hütte wird im «Schneekind»-Buch nicht verraten. Also suchte Markus viele Abende lang mithilfe von Google Earth – und fand den entscheidenden Hinweis.

*Sabrina:* Einige Leute kritisierten, es sei egoistisch, dass wir Amira mitschleppten, um unseren Traum zu verwirklichen. Aber wir wollten diese Reise gerade auch für Amira unternehmen. Wir wollten ihr zeigen, wie schön das Leben mit einfachen Mitteln ist.

### Habt ihr denn gewusst, wo das Blockhaus steht?

*Markus:* Nicht genau. Nicolas Vanier verschleierte das im Buch. Nirgends fand ich den Thukadasee auf einer Karte. Ich habe also viele Abende mit Google Earth verbracht, um die Hütte zu finden.

### Ihr habt die Hütte mithilfe von Google Earth entdeckt?

*Markus:* Ich habe versucht, Flüsse und Berge zu identifizieren, Ähnlichkeiten mit den Schilderungen und Fotos zu entdecken.

*Sabrina:* Eines Abends rief er aus dem Arbeitszimmer: «Ich hab's! Das muss der Berg aus dem Buch sein!»

### Warum habt ihr Vanier nicht einfach gefragt, wo die Hütte steht?

*Markus (lacht):* Auf die Idee sind wir gar nicht gekommen. Das wäre ja total langweilig gewesen. Wir sind nach Kanada, ohne zu wissen, ob es die Hütte wirklich gibt. So war es viel spannender.

### Konnten euch Einheimische nicht erklären, wie es zur Hütte geht?

*Markus:* Diese Region kennen nur die wenigsten. Zudem ist das Schneekind-Buch nie in englischer Sprache erschienen und in Westkanada somit unbekannt.

### Habt ihr Erfahrungen mit Pferden nach Kanada mitgebracht?

*Sabrina:* Ich hab schon mal auf einem Pferd gesessen, wie wohl die meisten. Aber Ahnung im Umgang mit ihnen hatte ich nicht.

*Markus:* Ich konnte so gut wie gar nicht reiten.

### Ihr konntet nicht reiten? Wer hat euch dann Pferde anvertraut?

*Markus:* Zunächst bekamen wir einen Kontakt zu einem Farmer namens John. Als wir ihm von unserem Vorhaben erzählten, dachte ich, der schickt uns sicher zurück zum Flughafen. Doch er meinte: «Ihr seid in Sachen Pferde zwar völlige Greenhorns, aber ich bin Rentner und habe alle Zeit, euch zu helfen.»

*Sabrina:* Zunächst riet er uns, mit zweien seiner Pferde einen Wochenendtrip zu machen, damit wir uns sehen, worauf wir uns einlassen. Nach diesem Wochenende hatte ich eigentlich genug und hab gesagt: «So ein Mist, da mach ich nicht mit!»

### Warum war eure Probetour ein Fiasko?

*Markus:* Wir sind in Sümpfen stecken geblieben, die Moskitos haben uns fast aufgefressen. Das eine Pferd hatte noch nie eine Packtasche getragen, immer wenn es damit einen Baum streifte, wurde es panisch. Das Leitpferd wiederum hat sich von mir nichts vorschreiben lassen und ist immer seinen eigenen Weg gegangen.

### Wie hat Amira diesen pannenreichen Auftakt verkraftet?

*Sabrina:* Sie hatte ihren Spass. Der Wald, die Tiere, das Zelten – für Amira war das ein grosses Abenteuer. Selbst wenn wir frustriert waren, hat sie gestrahlt, das hat uns wieder aufgebaut. Und als wir dann unser erstes eigenes Pferd Dandee kauften, haben wir erkannt, es lag nicht nur an uns, sondern auch an den ungeeigneten Pferden der Probetour. Mit Dandee, diesem «bulletproof old horse», schien unser Trip wieder machbar. Auf der weiteren Suche stiessen wir auf Rick. Sein Jagd- und Fishing-Camp liegt an den Cassiar Mountains, wo wir die Hütte vermuteten. Rick bot an, uns vier seiner erfahrenen Pferde zu leihen. Und bei Rick haben wir alles Nötige über Pferde gelernt. Anfang Juli entliess er uns dann in die Wildnis, Mitte September sollten wir zurück sein.

### Wie habt ihr euch bei dem Pferdetrekking verpflegt?

*Markus:* Wir hatten Vorräte dabei: Reis, Mehl, Zucker, Salz, Öl. Angereichert haben wir das mit frischem Fisch und Fleisch. ➤

## Ein Familienabenteuer mit Umwegen



Sabrina (32), geboren in Biel, lebte als Kind und als Erwachsene mehrere Jahre in Australien. Als sie dort in einer Swiss Bakery jobbte, kam Markus (heute 38) zur Ladentür herein. Der gebürtige Luzerner, der mit seinem Bruder durch Down Under reiste, fand sogleich: «Das wäre eine coole Frau.» Doch Sabrina erzählte, dass sie mit ihrem Freund nach Australien ausgewandert war ... 2006 kreuzten sich ihre Wege erneut: im Davoser Sportgeschäft, in dem Markus (gelernter Hochbauzeichner und Schneesportlehrer) arbeitete,

während Sabrina bei ihren Eltern im wenige Kilometer entfernten Wiesen wohnte. Kurz nach diesem Wiedersehen wurden sie ein Paar und bekamen im November 2008 ihre erste Tochter Amira. Im Sommer 2010 reisten sie mit ihr erstmals nach Kanada und bahnten sich mit Pferden einen Weg zum Blockhaus am Thukadasee. Im April 2012 kam Töchterchen Naira zur Welt. Heute haben die Blums ihren Lebensmittelpunkt in British Columbia und bieten ihre Traumtour als geführtes Pferdetrekking an. Infos dazu: [www.blumundweg.ch](http://www.blumundweg.ch).

Jeden Abend drückten sie die «Okay»-Taste auf dem Satellitensender. Die «911»-Taste blieb zum Glück unberührt.



An Tagen wie diesen hält sich das Heimweh nach dem Vierwaldstättersee in Grenzen.

**Das heisst, du konntest wenigstens schon jagen und fischen, als du deine Familie in die Wildnis entführt hast?**

*Markus:* Es ist leicht, Rebhühner zu jagen. Man scheucht sie auf, sie flattern auf den nächsten Ast und dann eine Ladung Schrot ...

**Fühlte Amira kein Mitleid mit den Tieren?**

*Markus:* Ich würde eher sagen, sie hat dadurch ein natürliches Verhältnis zum Essen bekommen. Man muss nun mal töten, um Fleisch zu essen. Noch heute fragt sie bei jedem Poulet, das auf den Tisch kommt: «Wer hat's geschossen?»

**Haben euch Krankheiten zu schaffen gemacht?**

*Sabrina:* Das Antibiotikum haben wir nie gebraucht. Meine homöopathische Reiseapotheke genügte vollauf.

**Und in einem Notfall, was hättet ihr da gemacht?**

*Markus:* Wir hatten ein Gerät dabei, mit dem wir via Satellit vorher festgelegte Nachrichten verschickten. Jeden Abend drückten wir die «Okay»-Taste, damit Tim, ein örtlicher Pilot, und unsere Eltern daheim erfahren, dass es uns gut geht; sie bekamen diese Nachrichten als E-Mails, mitsamt unseren Koordinaten. Die «911»-Taste hätten wir bei Lebensgefahr gedrückt. Eine weitere Taste hätte Tim mitgeteilt, dass er bei Gelegenheit mit dem Buschflieger vorbeikommen soll, zum Beispiel weil uns das Essen ausgeht.

**Ist eure Vorratsplanung aufgegangen?**

*Markus:* Ja, perfekt. Aber obwohl wir wirklich gut gegessen haben, träumten wir nachts von Salat oder Schokolade. Der Energieverbrauch auf dem Weg zur Hütte war enorm.

**Ihr seid doch geritten. Was war so anstrengend?**

*Markus:* Wir haben uns oft durchs Unterholz geschlagen. Wenn du Glück hast, findest du einen Wildwechsel, dem du folgen kannst. Aber an manchen Tagen musste ich alle halbe Stunde absteigen und die Axt oder Säge rausholen – war ich froh um die Kettensäge!

**Wolltet ihr nicht einen unmotorisierten Trip machen? Warum habt ihr also eine Motorsäge mitgenommen?**

*Markus:* Auch ich hatte vorher gedacht, wenn ein Baum im Weg liegt, gehen wir halt aussen rum. Aber das funktioniert nicht. Rick hat gesagt, wir sollen auf jeden Fall die Kettensäge mitnehmen. Und er hatte recht. Allerdings mussten wir Benzin sparen, sodass ich das meiste mit der Axt ausgeschlagen habe.

**Wurde es Amira nicht langweilig, wenn sie jeden Tag mehrere Stunden lang im Sattel sass?**

*Sabrina:* Sie sass nicht selbst im Sattel, sondern ich hatte sie in einem Tragetuch auf meinem Rücken. Und sie fand das superspannend. Oft hat sie auf Tiere und Pilze gezeigt oder auf >



Kuschelig, leicht und dynamisch: Die Lifestyle-Linie von SCARPA® begleitet dich auch durch den Winter dank Modellen wie Mojito GTX, Brooklin Mid, Nomos und Logic... Zum einzigartigen Design gesellt sich der warme Komfort des Innern dieser Schuhe aus Gore Tex, Lammfell oder Leder.

Diese Linie ist mit Wintersohlen ausgestattet, die eine bessere Isolation und einen speziellen Rutschschutz bieten.



Noch während ihrer ersten Tour träumten die Blums davon, in der Hütte auch mal zu überwintern.



Hasenjagd per Drahtschlinge. Und was für andere Kinder ein Kuscheltier wäre, ist für Amira schlichtweg ein Abendessen.

Elchkacke (lacht). Die hat sie irgendwie besonders fasziniert, immer wieder hat sie gerufen: «Look, there's Moosepool!»

**Sprecht ihr englisch mit Amira?**

*Sabrina:* Nicht nur. Aber in Kanada hat es sich angeboten, weil auch wir dort viele Begriffe nur auf Englisch gelernt haben, zum Beispiel Tiernamen und all die Pferdebegriffe.

**Wie habt ihr die Kleine bei Laune gehalten?**

*Sabrina:* Das war nicht nötig. Sie war total happy, obwohl sie ausser einer kleinen Puppe und ein paar Bilderbüchern kein Spielzeug dabei hatte. Während des Reitens haben wir Lieder gesungen. Morgens und abends wollte Amira immer helfen: beim Zeltaufbauen, beim Kochen, beim Pferdeversorgen.

**Hattet ihr Probleme mit Bären oder Wölfen?**

*Sabrina:* Überhaupt nicht. Dafür waren wir mit Kind und fünf Pferden viel zu laut. Bären haben wir nur in sicherer Entfernung gesehen, zum Beispiel am anderen Flussufer.

*Markus:* Und die Wölfe haben wir nachts gehört. Das Heulen lässt dir die Haare im Nacken zu Berge stehen. Andererseits ist dieser Klang wunderschön, der Inbegriff von Wildnis und intakter Natur.

**War dieser Trip wirklich so sorgenfrei, wie ihr es darstellt?**

*Markus:* Natürlich macht man sich Sorgen, wenn man mit einem so kleinen Kind ein so grosses Abenteuer unternimmt. Manchmal lag ich schlaflos im Zelt, die Gedanken kreisten um den nächsten Tag, ob er wohl genauso beschwerlich wird wie der vergangene. Ausserdem treibt einen die Sorge um, dass die Pferde davonlaufen könnten. Oft bin ich mitten in der Nacht aus dem Zelt, um nach ihnen zu sehen. Wenn man dann allerdings draussen Polarlichter entdeckt, sind alle Sorgen vergessen.

**Wie habt ihr euch auf der Suche nach der Hütte orientiert?**

*Markus:* Mit Karte und GPS-Gerät, in das ich die Koordinaten des vermuteten Standorts einprogrammiert hatte. Trotzdem blieb es spannend. Wir wussten bis zuletzt nicht, ob die Hütte noch steht. Nach ungefähr sechs Wochen hatten wir es geschafft.

**Wie war das Gefühl, als ihr dann vor der Hütte standet?**

*Markus:* Wir kamen an den See und ritten eine Weile am Ufer entlang, da entdeckten wir zwischen Bäumen das Dach. Ich hatte noch nie so Herzrasen! Über der Tür hing ein Schild «Nicolas, Diane und Montaine 1994». Da sind wir uns in die Arme gefallen.

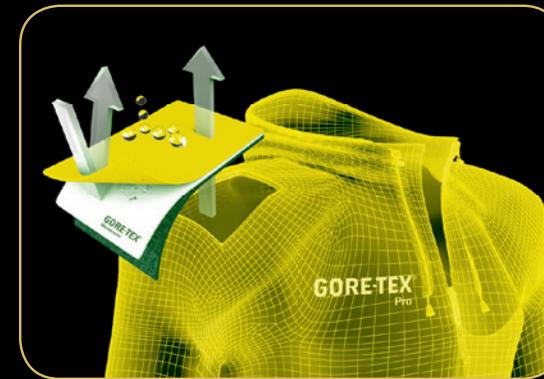
**War die Hütte verschlossen?**

*Sabrina (lacht):* Nein, in Kanada sperrt niemand seine Hütte zu. Als ich die Tür aufdrückte, sagte ich zu Markus: «Es sieht noch alles aus wie im Buch beschrieben! Als wären die Vaniers gestern ausgezogen.» Dabei waren sie seit 16 Jahren weg und – wie wir wussten – nie zurückgekehrt. Sogar Montaines Schaukel hing noch unter dem Vordach, Amira ist gleich draufgekraxelt.

**Womit habt ihr die Tage an der Hütte verbracht?**

*Sabrina:* Es gab immer etwas zu tun: Brot backen, Fische fangen und nicht zuletzt Holz hacken. Denn wir spielten sehr bald mit dem Gedanken, in der Hütte auch mal zu überwintern. ➤

# IST GORE-TEX<sup>®</sup> PRO DRIN



## DAUERHAFTER SCHUTZ BEI EXTREMEN BEDINGUNGEN

- Dauerhaft wasserdicht und winddicht
- Extrem widerstandsfähige und langlebige Materialien
- Extrem atmungsaktiv (RET <6)



# BLEIBST DU DRAUSSEN LÄNGER TROCKEN, GESCHÜTZT UND KONZENTRIERT.



Experience more ...

Photographer: Brian Goldstone - Athlete: Jason Kirk - Location: Kelowna, BC - Canada

*Markus:* Zunächst aber mussten wir wieder zu Rick. Wir wählten eine andere, einfachere Route, sodass wir innert zwei Wochen relativ problemlos zurückkamen – abgesehen vom ständigen Regen ...

**Seid ihr gleich im darauffolgenden Winter zurückgekehrt?**

*Sabrina:* Nein. Im Sommer 2011 sind wir für fünf Wochen erneut zur Hütte. Dort haben wir Unmengen Holzscheite gestapelt, denn ein halbes Jahr später sollte unser Wintertraum wahr werden.

**Wie seid ihr dann durch den hohen Schnee zur Hütte gelangt?**

*Sabrina:* Ursprünglich wollten wir auf Ski mit Gepäckschlitzen. Aber ich war wieder schwanger, und wir hatten bis zu minus 48 Grad ... Plan B war unser Schneetöff, doch der erwies sich als zu schwach. Letztlich haben wir uns Mitte Januar einfliegen lassen.

**Drei Monate lang in einer eingeschneiten Hütte in the middle of nowhere – wird das nicht langweilig?**

*Sabrina:* Das Schöne an diesem einfachen Leben ist ja, dass du die Zeit für elementare und somit wirklich wichtige Dinge nutzt.

«Das Schöne an diesem einfachen Leben ist, dass du die Zeit für wirklich wichtige Dinge nutzt.»



Wie viel Luxus brauchen Kinder zum Glückhsein?

Wir mussten Öfen einbauen, wir haben uns ein Plumpsklo gezimmert und den Weg dorthin festgetrampelt – ansonsten mussten wir bei jedem Schritt vors Haus die Schneeschuhe anziehen, was mit dem Babybauch ziemlich beschwerlich war (lacht).

*Markus:* Ich habe jeden Morgen Wasser aus einem Eisloch geholt. Nach dem Frühstück sind wir auf den See, um zu sehen, ob an unseren Senkleinen etwas angebissen hat. Meist haben wir derart grosse Forellen aufs Eis gezogen, dass Amira ihren Platz auf dem Schlitten an die Fische abtreten musste. Unser grösster Stolz war der selbst gebaute Räucherofen. Ausserdem hat Sabrina aus Hasenfell Finken genäht. Es war die perfekte Idylle. Und die nächsten Nachbarn, ein Trapperpaar, wohnten 200 Kilometer entfernt.

**Bei eurer Wintertour war Amira immerhin drei Jahre alt. Hätte sie nicht gern andere Kinder um sich gehabt?**

*Markus:* Auch wir haben uns gefragt, ob es fair ist, sie so lange Zeit von Kindern fernzuhalten. Aber ich bin überzeugt, dass es für ein Kind viel schlimmer ist, wenn man es von der Natur fernhält. Ich weiss, dass sie dieses einfache Leben positiv geprägt hat.

*Sabrina:* Nach unserer Wintertour haben wir sie in der Stadt Prince George in die Preschool geschickt, und dort hat man uns bestätigt, dass sie ein total normales Sozialverhalten hat (lacht).

**In jenem April 2012 ist in Prince George eure zweite Tochter Naira zur Welt gekommen. Wo sollen die Mädchen zur Schule gehen, in Kanada oder in der Schweiz?**

*Markus:* Diese Frage wird allmählich relevant, weil Amira bald ins Kindergartenalter kommt. Und natürlich soll sie in einen richtigen Kindergarten und eine normale Schule gehen können. Aber wo, das lassen wir auf uns zukommen. Denn wir sind noch dabei, in Kanada Fuss zu fassen. Im vergangenen Sommer haben wir erstmals drei Schweizer Bekannte zum Thukadasee mitgenommen.

**Ihr bietet eure Traumtour als geführtes Pferdetrekking an, richtig?**

*Markus:* Rick und ich haben die Gäste zwei Wochen mit acht Pferden auf dem Weg zum Blockhaus begleitet. Am Thukadasee haben wir gefischt, sind gewandert. Sie wurden von Sabrina bekocht und schliesslich mit dem Wasserflugzeug wieder ausgeflogen.

**Wo kann man diese Reise buchen?**

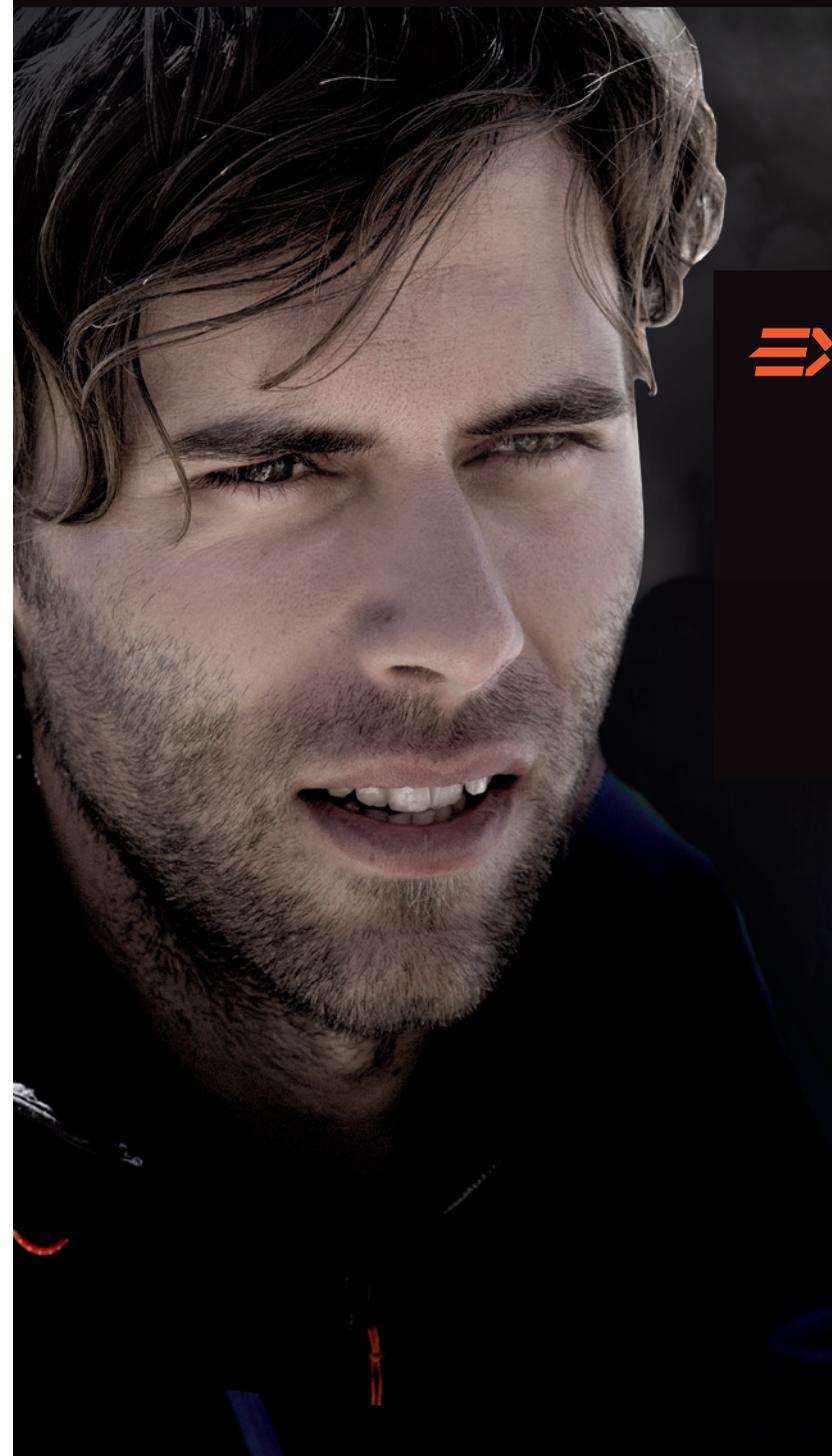
*Sabrina:* Direkt bei uns. Neben dem Pferdetrekking bieten wir auch Trips für Outdoorfans, Angler und Jäger an.

**Den bevorstehenden Winter verbringt ihr in der Schweiz, weil ihr mit Explora eine Vortragsreihe über euer Kanada-Abenteuer macht. Habt ihr schon Lampenfieber?**

*Markus:* Oh ja. Das wird mein erster Vortrag überhaupt. Ich freue mich schon darauf, über etwas zu erzählen, das uns so viel Freude bereitet. Und die Bilder zeigen sicher auch, warum wir unser Herz an diese Hütte in der kanadischen Wildnis verloren haben. <

Vortragsreihe mit Explora und Dokserie bei SF1

Ab Januar touren die Blums mit ihrer Vortragsreihe durch die Schweiz (siehe folgende Doppelseite). Ausserdem hat SF1 die Familie für seine Auswanderer-Reihe «Auf und davon» begleitet. Zu sehen ab 4. Januar, freitags um 21 Uhr.



EXP edition

„DORT, WO KEIN MENSCH MEHR IST, IST DER BISON DEIN FREUND.“



Bison 75 EXP

Unsere Händler finden Sie unter [www.tatonka.com](http://www.tatonka.com)

Tatonka GmbH · Robert-Bosch-Straße 3 · D-86453 Dasing · Fax +49 8205 9602-30

**TATONKA**  
EXPEDITION LIFE